

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 48

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

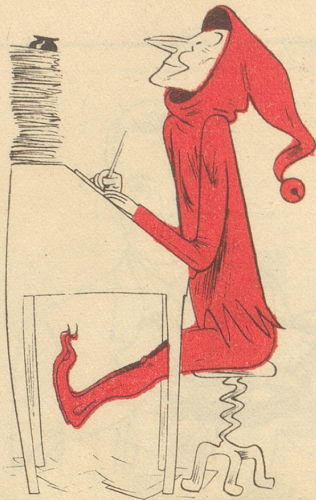
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief- KASTEN

Oh diese Basler

40.41 Nach Basel gesucht
füchtige (9311)

Hausangestellte

es, später mit Kind, nicht
unter 4 Jahren, für Küche
und Haushalt, hoher Lohn
und gute Behandlung zuge-
sichert. Offerten mit Zeug-
nisabschriften an Familie

Lieber Nebelspalter!

Das finde ich nicht recht, daß die eine Hausangestellte suchen, die eventuell später ein Kind nicht unter 4 Jahren für Küche und Haushalt bekommt. Weder hoher Lohn, noch gute Behandlung kann so etwas entschuldigen.

Vielleicht habe ich das Inserat aber falsch gelesen und sie suchen eine Hausangestellte nicht unter 4 Jahren, die eventuell später ein Kind bekommt. Das fände ich aber noch weniger anständig.

Mit diesen Baslern ist es allen schon weit gekommen, oder was meinst Du!

Mit Gruß: Dein Hugu aus Thun.

Lieber Hugu!

So sind sie, die Basler, da siehst Du es wieder. Und wenn sie nicht mehr weiter wissen, dann reichen sie einen Anzug ein, einfach. Und zwar nicht etwa einen guten Sonntagsanzug, nein, einen ganz gewöhnlichen Werktagsanzug. Am Donnerstag — im Grand-rouge, zu deutsch auch Großrot geheißten. Leute sind das! Kein Wunder, daß die Zürcher nicht gut auf sie zu sprechen sind. Und Ihr Thuner auch nicht. Aber bildet Euch nur nicht ein, daß es mit Euch weit her sei, heißt es doch schon im Gedicht ziemlich verächtlich: Was Thun?! spricht Zeus.

Howgh, ich habe gesprochen!

Dein Nebelspalter.



FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE

Jeder sein eigener Anhänger

Lieber Nebi!

Du hast in einer Deiner letztvergangenen Nummern ein Inserat glossiert, das da lautete: «Jeder sein eigener Anhänger». Nun kann ich nachträglich wieder einmal die Richtigkeit von Ben Akibas Ausspruch «es gibt nichts Neues unter der Sonne» feststellen, indem kein geringerer als Friedrich Nietzsche diese eigene Anhängerschaft schon 1878 laut beiliegendem Artikel gefordert hat:

sten menschlichen Beziehungen ertrage. Halben Freundschaften und gar Parteischafften weiche ich aus, Anhänger will ich nicht. Möge Jeder (und Jede) nur sein eigener wirklicher Anhänger sein!

Offenbar ist der Inserent des besagten Inserates selbst ein Nietzsche-Anhänger, vielleicht sogar ein «Uebermensch» und mußte als hochgebildeter Zeitgeist Deinen beifühenden Spott unverdientermaßen hinnehmen. Ein guter Geschäftsmann ist er aber offenbar nicht, denn da er den Velofahrern empfiehlt, ihre eigenen Anhänger zu sein, dürften seine Anhänger ihm anhänglich bleiben.

Diese Rehabilitation war ich einem Anhänger Nietzsches schuldig.

Es grüßt Dich Deine anhängliche Nichtle
Eulalia Gugelhopf.

Liebe Eulalia Gugelhopf!

Ich bin geschlagen und entzückt zugleich. Das habe ich mir nicht träumen lassen und der Inserent wahrscheinlich auch nicht, daß der Nietzsche die Sache mit dem Inserat schon lange vorher erfunden hat. Dafür soll ihm viel verziehen sein, — vielleicht sogar der Spruch mit der Peitsche, der mich allerdings nicht ärgert, da ich ein Mann bin, wenn auch ein vergeblicher!

Und so grüße ich Dich denn dankbarlichst
als Dein Nebi.

Frau Roosevelt und Leopold III.

Lieber Nebi!

Da Du einigermaßen einen Ruf besitzt, auch den dicksten Nebel zu spalten imstande zu sein, möchte ich mich in einer delikaten Sache an Dich wenden. Wie Dir vielleicht bekannt ist, gibt die Zeitschrift «Sie und Er» immer 6 aktuelle Fragen heraus, es dem Leser überlassend, daran herumzugrübeln. Ich persönlich mache mich auch immer mit Wonne dahinter, die hie und da recht kitzlichen Fragen zu lösen. Am Schluß schaue ich dann meistens nach, ob ich recht hatte. Als sechste Frage heißt es:

a) heißt Frau Roosevelt mit ihrem Vornamen Annemarie — Eleonora — Elisabeth — Theodora!

b) wie alt ist Frau Roosevelt heute etwa!

Nun stelle Dir einmal meine Ueberraschung vor, als ich daran ging, die Antworten zu lesen. Da steht nämlich als Antwort auf die sechste Frage:

a) Führer der belgischen Nationalsozialisten
b) Leopold III.

Nun, lieber Nebi, stelle ich die Frage an Dich. 1. Soll das nun heißen, daß Frau Roose-



«E truuregi Aglegeheit efangs — fruehner
sind sogar d'Beerdigunge fröhlicher gsii.»

Le Rire

velt mit dem Vornamen Führer der belgischen Nationalsozialisten heißt! (Bis heute glaube ich, daß das ein Titel und kein Name sei.) 2. Gleich das Alter der Frau Roosevelt dem Leopold III. Oder muß man sich, um das Alter der Frau Roosevelt zu erfahren, an denselben wenden! Ich kenne mich da wirklich nicht aus. Auf jeden Fall wäre ich Dir dankbar, wenn Du mir diesen undurchdringlichsten aller Nebel spalten würdest.

Viele Grüße: Jolanthe.

Liebe Jolanthe!

So undurchdringlich ist er gar nicht. Es gibt zwei Lösungen, ihn durchsichtig zu machen. 1. «Sie und Er» haben plötzlich, aber zu spät entdeckt, daß man nicht in aller Öffentlichkeit nach dem Alter einer Dame fragt, auch noch mit der Absicht, es laut hinauszuposaunen. Und da haben sie die ganze Frage so total verwandelt, daß sie wieder fein heraus sind. Denn sicher wird kein Mensch auf den Gedanken kommen, an Leopold III. zu schreiben, um das Geheimnis des Alters der Frau Roosevelt zu entdecken. 2. Es ist noch wahrscheinlicher, daß «Sie und Er» das alte Rezept befolgt haben, ein Rätsel durch Hinzufügung von etwas Unwahrscheinlichkeit noch ein wenig kompliziert zu machen. Etwa nach dem berühmten Beispiel: es ist außen blau, innen gelb, hat in der Mitte einen Zwetschgenstein und bellt wie ein Hund! Nun, das ist eine Zwetschge und das mit dem Hund hat man nur dazu getan, damit das Rätsel schwerer wird. So hat man den belgischen Nazi zu dem Vornamen und den Leopold zu dem Alter der Frau Roosevelt gefügt und jetzt ist's erst richtig schwer geworden. So schwer, daß ich mir gar keine Mühe geben werde, dahinter zu kommen.

Viele Grüße! Nebi.

Gute Herrenkleider kauft man
im Spezialgeschäft.

Tuch AG.

Canova
Seehof-Bollerei
Apéro-Bar
eine der originellsten Gaststätten
der Stadt Zürich
Tessiner Weine und Spezialitäten
Jede Mahlzeit ein Genuß!
Schiffändeplatz beim Nord-Süd Telefon 32 18 27

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. — Depots in: Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.